

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Bellage:

Unser Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inzerate im amtlichen Teil 15 Pfg., Neblanzeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 108.

Dienstag, den 15. September 1914.

18. Jahrg.

## Günstige Kriegslage im Osten und Westen.

**W.T.B. Berlin, 13. September.** Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben die Operationen, über die Einzelheiten noch nicht veröffentlicht werden können, zu einer neuen Schlacht geführt, die günstig steht. Die vom Feinde mit allen Mitteln verbreiteten, für uns ungünstigen Nachrichten sind falsch. In Belgien ist gestern ein Ausfall aus Antwerpen, den 3 belgische Divisionen unternahmen, zurückgeworfen worden.

In Ostpreußen ist die Lage hervorragend gut. Die russische Armee flieht in voller Auflösung. Bisher hat sie mindestens 150 Geschütze und 20—30 000 unverwundete Gefangene verloren.

Generalquartiermeister von Stein.

## Zeichnet die Kriegsanleihen.

### Amtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Die Verlosungen Nr. 1 bis 9 und 12 bis 17 liegen im Gemeindeganzamt zur Einsicht aus.

Die folgenden Nummern werden sofort nach ihrem Erscheinen ebendasselbst anzugelegt werden.

Annaburg, den 12. September 1914.

Der Gemeindevorstand.

J. V. Grune.

#### Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche ein seitler betriebenes **Hausier- oder Wandergewerbe** im nächsten Jahre fortsetzen bezw. im Kalenderjahre 1915 neu beginnen wollen, werden hierdurch aufgefordert, dies uns anzuzeigen, damit der Wandergewerbeschein für 1915 rechtzeitig erteilt werden kann.

Ein unausgezeichnetes Lichtdruckbild (Photographie) ist dabei vorzulegen.

Die **Weschohlfreisetzung** (sogen. Armenzettel) und diejenige Holzsetzung, für welche 3,00 M. entrichtet werden müssen, sind bis **Dienstag den 15. d. Mts.** gegen sofortige Bezahlung bei der Gemeindekasse anzumelden.

Bezüglich der **Krankenversicherung** derjenigen Personen, die jetzt zum **Seere** einberufen wurden, ist folgendes zu bemerken:

Wenn diese Leute nicht von dem Rechte der freiwilligen Weiterversicherung Gebrauch machen wollen, so scheiden sie aus den Klassen aus und sind abzumelden. Die Angehörigen, soweit sie nicht selbst versichert sind, würden alsdann der Wohltat der Versicherung verlustig gehen.

Um den Angehörigen dieser Militärpflichtigen entgegenzukommen, haben die Klassen beschlossen, den Ehefrauen der leitenden Klassenmitglieder, die infolge ihrer Einberufung zu Kriegs-, Sanitäts- oder ähnlichem Dienste aus der Klasse ausgeschieden sind, für die Dauer des Krieges das Recht einzuräumen, gegen eine wöchentliche Beitragszahlung von 18 Pfg. der Klasse als ordentliches Mitglied beizutreten, wodurch sie Anrecht auf die Klassenleistungen im vollen Umfang erwerben, also auch für die Kinder bis 14 Jahren volle ärztliche Versorgung haben.

Wir bitten die dortige gemeinsame Meldestelle und die in Betracht kommenden Ehefrauen hiervon zu benachrichtigen, damit letztere von dem ihnen eingeräumten Rechte Gebrauch machen und sich dort anmelden.

Torgau, den 27. August 1914.

Die Vorstände der **Land- und allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Torgau.**

Veröffentlicht:

Annaburg, den 9. September 1914.

Der Gemeindevorstand.

J. V. Grune.

## Der Weltkrieg

### Die Russen bei Lyck geschlagen.

Berlin, 12. September. Das 22. russische Armeekorps (Simland) hat versucht, über Lyck in den Kampf in Ostpreußen einzugreifen; es ist bei Lyck geschlagen worden. (W. T. B.)

### 220 000 Kriegsgefangene.

Berlin, 12. September. Amtlich wird gemeldet: Bis zum 12. September waren in Deutschland rund 220 000 Kriegsgefangene untergebracht. Davon sind

Franzosen: 1680 Offiziere und 86 700 Mann;  
Russen: 1820 Offiziere und 91 400 Mann;  
Belgier: 440 Offiziere und 30 200 Mann;  
Engländer: 160 Offiziere und 7 350 Mann.

Unter den Offizieren sind 2 französische Generale, unter den Russen zwei kommandierende und 13 andere Generale, unter den Belgieren der Kommandant von Lüttich. Eine große Anzahl weiterer Kriegsgefangener befindet sich auf dem Transport nach den Kriegsgefangenenlagern. In den obigen Zahlen sind die bei Maubeuge gefangenen 40 000 Franzosen und ein großer Teil der in Ostpreußen in der Schlacht bei Tannenberg Kriegsgefangenen Russen nicht enthalten. (W. T. B.)

### Die Erfolge in Ostpreußen.

Großes Hauptquartier, 12. September.

Die Armee des Generalobersten von Hindenburg hat die russische Armee in Ostpreußen nach mehrtägigem Kampf **vollständig geschlagen**. Der Rückzug ist zur Flucht geworden. Generaloberst von Hindenburg hat in der Verfolgung der Russen bereits die Grenze überschritten und meldet bisher **über 10 000 unverwundete Gefangene**.

Etwa 80 Geschütze, außerdem Maschinengewehre, Flugzeuge und Fahrzeuge aller Art wurden erbeutet. Die Kriegsbeute steigt sich fortgesetzt. (W. T. B.)

Generalquartiermeister v. Stein.

### Von den Kämpfen bei Lemberg.

10 000 Gefangene gemacht.

Wien, 13. September. (Amtlich.) In der Schlacht bei Lemberg gelang es unseren an und südlich der Grodsker Chauise angelegten Streitkräften den Feind nach **fünftägigem harten Ringen zurückzudrängen**, 10 000 Gefangene machend und zahlreiche Geschütze erbeutend. Dieser Erfolg konnte jedoch nicht voll ausgenützt werden, da unser Nordflügel bei Ramarusta von großer Uebermacht bedroht ist, und überdies neue russische Kräfte sowohl gegen die Armee Dank als auch im Raume zwischen dieser Armee und dem Schlachtfelde von Lemberg vorrücken. Angesichts der bedeutenden Ueberlegenheit des Feindes war es geboten, unsere seit drei Wochen ununterbrochen und heldenmütig kämpfenden Armeen in einem guten Abschnitt zu ver sammeln und für weitere Operationen bereitzustellen. (W. T. B.)

### Paris und Lemberg.

Einzelne kurze Nachrichten deuten darauf hin, daß auf den beiden eben jetzt wichtigsten Kriegsschauplätzen Entscheidungen von höchster Tragweite sich vorbereiten. Die Formel „Paris und Lemberg“ drückt ungefähr das aus, was in diesen Tagen die vaterländischen Herzen in Spannung und Erregung verfest. Deutlich von Paris und in der Umgegend von Lemberg müssen in aller nächster Zeit die dort beiderseits zusammengezogenen Armeen um eine Entscheidung ringen, die viel mehr bedeutet als

# Der Kreuzer Hela gesunken.

**W. T. B. Berlin, 14. September.** Am 13. d. Mts. vormittags wurde S. M. Kreuzer „Hela“ durch einen Torpedoschuß eines feindlichen Unterseebootes zum Sinken gebracht. Die gesamte Besatzung ist gerettet.

(Der kleine Kreuzer „Hela“ lief im Jahre 1905 vom Stapel und hatte eine Besatzung von 191 Mann. Die Geschwindigkeit betrug 19,5 Knoten in der Stunde.)

ein einfaches Siegen oder Unterliegen. Für den weiteren Fortgang des Feldzugs gegen die Franzosen mit ihren Verbündeten einerseits und gegen die ein Stück österröschischen Bodens beherrschenden Russen andererseits wird es vielleicht von ausschlaggebender Bedeutung sein, ob die an dem Ufern der Warne zu verarmeltereien Seiten zusammengehaltenen feindlichen Heeresmassen sich erfolgreich zu behaupten vermögen, und ob die überlegene russische Streitmacht, gestützt auf Lemberg, den fortgeschritten heldenhaften Angriffen der Oesterreicher standhalten wird.

Ist das Wassennetz in Nordwest und Südost uns günstig, so können wir erleichtert aufstehen, denn die Auseinanderprengung der 250 Kilometer langen Aufmarschlinie der Franzosen und Engländer auf dem linken Ufer der Warne, etwa zwischen Chalons und Spernan, würde uns den Weg freimachen auf die rückwärtigen Verbindungen des Festungsgürtels Verdun—Toul—Epinal, würde aber auch den Widerstand brechen, der einer Umlagerung von Paris sich entgegensetzt.

Gelingt es ferner der mit verklärten Kräften unternommenen Offensive unserer Verbündeten in Galizien, dem Feinde im Raume um Lemberg eine entscheidende Niederlage beizubringen, so daß die russischen Truppen ihre bisherigen Erfolge preisgeben müssen, dann dürfte das Schicksal der in Galizien eingedrungenen Russenarmee besiegelt sein. Der Rückzug der Russen nach Polen könnte für sie zu einem vernichtenden Verhängnis werden, wenn die weit nach Polen vorgeschobenen Hauptkräfte der österröschisch-ungarischen Armeen unter Führung der Generale Danil und Aussenberg aus der Gegend Lublin—Gholm die russische Rückzugelinie abzuschneiden in der Lage sind.

Mit gestärktem Vertrauen harren wir den Entscheidungen entgegen, die in diesen Stunden und Tagen herantreten. Was Tapferkeit und Ausdauer von Truppen, die ihr Leben für das Vaterland müßig einzusetzen bereit sind, zu leisten vermag, wird bis zum letzten Hauch den großen Aufgaben geweiht sein, die es jetzt zu bewältigen gilt. Dem französischen Generalissimus Joffre ist die Gefahr einer abermaligen Niederlage seiner Truppen, wie aus seinen Befehlsanordnungen erhellt, vollauf gegenwärtig, und er wird demgemäß die verfügbaren Kräfte bis zur letzten Faser anspornen, um dem Vorbringen der Deutschen in der Warnegegend Einhalt zu gebieten. Wir hoffen und flehen, daß ihm das glücklich misslingen möge. Unsere heißen Wünsche für einen glücklichen Erfolg geleiten auch den Feldherrn der uns verbündeten Armee in Galizien, auf daß er den Russen durch einen glänzenden Sieg den Aufenthalt auf fremdem Boden für immer verleidet möge. N. K.

## Amerikanisches Lob der deutschen Disziplin.

**Keine Grausamkeit, keine Gewalttat.**

(W. T. B.) Berlin, 10. September.

Eine Erklärung der Kriegs-korrespondenten hervorragender Organe der amerikanischen Presse wird dem Volklichen Telegraphenbureau zur Veröffentlichung übergeben, in der es heißt: Der Wahrheit die Ehre zu geben, erklären wir einstimmig die deutschen Gräuelt, soweit wir es beobachten konnten, für unmoralisch. Nach zweiwöchigem Aufenthalt im deutschen Heere, die Truppen über 100 Meilen begleitend, sind wir tatsächlich nicht in der Lage auch nur einen einzigen Fall unverbörder Strafe und Verhaltensmaßregeln zu berichten oder die Gerichte bezüglich Mißhandlung von Gefangenen und Nichtkombattanten zu beklagen. Kein Fall von Ungehörigkeit ist uns bekannt. Überall haben wir die deutschen Soldaten ihre Einkäufe bezahlen, persönliches Eigentum und Bürgerrecht achten. Frauen und Kinder befinden sich im Gefühl völliger Sicherheit. In einem Orte war ein Bürger getötet worden, doch konnte niemand seine Schuldlosigkeit beweisen. Für angebliche Grausamkeiten konnte kein Beweis erbracht werden. Die Disziplin der deutschen Soldaten ist hervorragend, keine Trunkenheit. Für die Wahrheit des Vorstehenden stehen die Kriegskorrespondenten mit ihrem beruflichen Ehrenwort ein.

## Ein englisches Kriegsschiff in der Nordsee gesunken.

Die „Daily Chronicle“ veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom 4. September folgenden Bericht des englischen offiziellen Preßbureaus: „Eine Meldung von dem kommandierenden Offizier S. M. S. Schiff „Speedy“ berichtet, daß der Dampfer „Umsell“ am Donnerstag morgen auf eine Mine gestoßen und gesunken ist. Eine Viertelstunde später ließ auch die „Speedy“ auf eine Mine und sank, etwa 30 Meilen von der Ostküste entfernt. Die „Speedy“ war ein Kriegsschiff, das zum Zweck des Fischereischutzes in der Nordsee diente und 1893 gebaut war. Bei dem Untergang der beiden Schiffe sind mehrere Personen umgekommen und verwundet worden.

## Die Engländer empört über die Untätigkeit ihrer Flotte.

Berlin, 12. Sept. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die öffentliche Meinung Englands immer energischer eine kräftige Aktion der englischen Flotte fordert, um die Minengefahr in der Nordsee zu beseitigen. Dazu mag auch der Umstand beitragen, daß die Ursache des Untergangs der „Oceanic“ noch immer nicht bekannt und daß man argwöhnisch vermisst, den Verlust des „Pothönder“ auf eine andere Ursache als eine Mine zurückzuführen. Die deutschen Minen scheinen also der englischen Admiralität doch ernstlich zu schaffen zu machen, um so mehr, als sie die von der englischen Admiralität behauptete Untätigkeit der deutschen Flotte in einem anderen Lichte erscheinen lassen. (W. T. B.)

## Schnelligkeit, Schnelligkeit!

Unter der Spitzmarke „Schnelligkeit! Schnelligkeit!“ schreibt der „Daily Telegraph“:

Die Nachricht, daß fünf schnelle deutsche Kreuzer ihre Arbeit, britische Handelschiffe zum Sinken zu bringen, im Atlantischen Ozean noch fortsetzen, obwohl sie von 24 englischen Kreuzern und außerdem von zahlreichen französischen Schiffen verfolgt werden, zeigt den Wert der Schnelligkeit. Jährlang hat Deutschland schnelle Kreuzer gebaut, und es besteht jetzt keine Gefahr, daß diese Schnelligkeit von über 27 Knoten haben. Seitdem Espinasse in der britischen Marine gemacht werden sollen, um die Parlamentsmehrheit zu befriedigen, hat sich die Admiralität so gut wie möglich mit älteren und langsameren Schiffen besetzen müssen. Sie datierten von der Zeit vor der Gründung der Flottenflotte. Der Krieg hat uns daher wohl mit einer starken Ueberlegenheit an Kreuzern gefunden; aber kaum einer läuft schneller als 25 Knoten, die meisten langsam. Es gibt keine englischen Kreuzer im Atlantischen Ozean, denen die deutschen Kreuzer nicht entfliehen können. Unsere Geschäfteleute müssen unter diesem Mangel leiden. (W. T. B.)

## Russische Siegesmünzen auf Vorrat.

Die Deute eines Berliner.

Herr Dr. Dohmeyer hat, wie man uns mitteilt, auf dem östlichen Kriegsschauplatz ein Geschick erbeutet. In dem Postkasten fand er hunderte von Kupfermünzen, die auf der Vorderseite das Bildnis des Zaren und auf der Rückseite die Worte: „Zum Einzug in Berlin 1614“ enthalten.

## Kämpfe an der Grenze von Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 11. Sept. Nach englischen Nachrichten fand in der Nähe des Songue-Flusses an der Grenze von Deutsch-Ostafrika und Britisch-Nyasaland zwischen deutschen und englischen Truppen ein Kampf statt, wobei auf beiden Seiten mehrere Europäer gefallen sind. Aus der gleichen Quelle wird auch von Toten und Verwundeten in Kamerun berichtet. Eine amtliche Bestätigung liegt bisher nicht vor. (W. T. B.)

## Auch Südafrika im Kriegszustand.

Kapstadt, 11. Sept. General Botha beantragte im Parlament, den König zu eruchen, dem König der Belgier die Bewunderung und das Mitgefühl für das belgische Volk auszubringen, und erklärte, da das Reich sich im Kriegszustande befinde, stehe auch Südafrika im Kriegszustande mit dem gemeinsamen Feinde. (W. T. B.)

## Die Türkei vor dem Kriege.

Berlin, 11. September. Der „Berliner Lokalanzeiger“ ist in der Lage, die Ansichten der leitenden Staatsmänner der Türkei über die augenblickliche Situation bekanntzugeben. Seine Veröffentlichung lautet: Der jetzige Weltkrieg wird das Ende oder die Auferstehung der Türkei bringen. Wir haben jetzt 800000 Mann unter den Waffen und unsere heutige Armee ist dank den deutschen Instruktoren besser als irgend eine, die die Türkei seit Jahrzehnten ins Feld gestellt hat. Ob die Befreiung Ägyptens vom englischen Joch schon in diesem Kriege möglich sein wird, wird von dem Grade abhängen, in dem es Deutschland gelingen wird, die Gemacht Englands zu schwächen. Der Krieg wird die Befreiung der Welt zugleich von dem brutalen Joch der Moskowiter und von der heuchlerisch verlogenen Umarmung Englands bringen. Jeder gläubige Muselman betet heute für Deutschlands Sieg, denn für uns ist Deutschland das Land der Aufrichtigkeit und der Gerechtigkeit, der deutsche Kaiser der natürliche Beschützer des Islams. Wir würden für Deutschland nur das eine, nämlich seine Großmut gegenüber den Besiegten, eine Eigenschaft, die Deutschland mit den großen türkischen Großerren vergangener Zeiten gemein hat, deren Erbe schließlich daran zugrunde ging, daß den bezwungenen Völkern vollständige Freiheit und Selbstverwaltung hinsichtlich ihrer religiösen, sprachlichen und kommunalen Einrichtungen belassen worden war.

Der Kriegsberichterstatter der „Wost. Zg.“ im Osten, Koschützki, erzählt über Unmenslichkeiten der russischen Heerführer an zutändiger Stelle: 1. Der russische Generalissimus Rennenkampf hat den Befehl erlassen, durch eine besondere fourragierte Kompanie alle Förder der Komintener Heide aufzusehen und erlösen zu lassen; 2. der inzwischen gefangene General Martos hat befohlen, alle Deutschen im Bereich der russischen Truppen zu verbrennen und alle männlichen Einwohner zu erschließen, auch wenn diese sich nicht am Kampfe beteiligen noch die Herabgabe von Nahrungsmitteln verweigern. — Koschützki sagt noch: Hier handelt es sich um die aus den Akten des Generals Martos festgestellte Tatsache, daß russische Heerführer eine unmenschliche Kriegsgesinnung befehlen. Ich glaube, daß die öffentliche Meinung sich gegen die Einführung asiatischer Barbarei auf deutschem Boden mit dem Verlangen ausprechen wird, die Völkerechtschänder, sobald sie gefangen werden, nicht als Soldaten, sondern als Verbrecher zu behandeln.

## Zigarren-Sammelkästen für unsere Krieger im Felde.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hat in einem Telegramm an den Berliner Lokalanzeiger gebeten, für die Mannschaften seiner Armee große Massen von Zigarren zu sammeln und diese unter möglicher Beschleunigung abzusenden. — So wie hier ist das Bedürfnis nach etwas Rauchbarem bei allen unseren Truppen im Felde vorhanden. Wie wäre es daher, wenn nach dem Beispiel anderer Städte von Seiten der Gemeindevverwaltung oder von in Betracht kommenden Geschäftleuten (Kolonialwarenhandeln, Zigarrenläden) an deren Säulern größere Sammelkästen mit Einschnitt, ähnlich der Briefkästen, angebracht würden zur Ausnahme einzelner Zigarren. Auf diese Weise könnte jeder, auch derjenige, der nicht listenweise seine Opferfreudigkeit beweisen kann, sein Scherlein zur Sammlung beitragen; denn jeder, der sich sein halbes Duzend oder Duzend Zigarren kauft, wird gegen eine oder zwei davon opfern in dem Gedanten, den drauhen Entbehrungen Leidenden einen Genuß zu verschaffen und sie freudigen Herzens den öffentlichen Sammelkästen einwerfen. Ebenso könnten auch die Nichtraucher hier ganz besonders helfen. Ich bin gewiß, daß auf diese Weise bald Hunderte von Zigarren einer Sammelstelle für Kriegszigarren überwiesen werden können. H. R.

Die 22. Verlustliste enthält 204 Namen an Toten, Verwundeten und Vermissten. Aus heiligem Kreuze wird der Gefreite Dito Schalte aus Labrun vom 1. Garde-Regt. (Schalte) als tot gemeldet. — Weiter erreicht uns die Nachricht, daß Herr Lehrer Brausch (beim Inf.-Regt. 71 Sonderhausen) durch einen Unstich verwundet ist. — Sämtliche bisher erschienenen Verlustlisten können in unserer Expedition eingesehen werden.



## Anzeigen.

Unter Zusage guter Dün-  
gung wird  
**Acker zu pachten gesucht.**  
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Sohn achtbarer Eltern, welcher  
Luft hat

**Fleischer**  
zu werden, kann sich sofort melden.  
**Franz Löhning,**  
Fleischerstr., Annaburg.

**Roggen**  
à Mt. 16.— pro Satz 160 Pfd.  
netto kauft jeden Freitag  
vorm. Bahnhof Annaburg.  
**Adolf Weicholt, Prettin.**

**Weizen und Roggen**  
wird gegen  
**Mehl umgetauscht,**  
auch wird täglich  
**geschrotet**  
und jedes Quantum sofort fertig-  
gestellt.  
**Mühlengut Annaburg.**

**Kriegs-Schokolade**  
Zur Nachsendung an unsere  
Soldaten im Felde empfiehlt ich  
ff. Tafel-Schokolade zum Essen.  
**Feldpostbriefe**  
ca. 250 Gramm brutto  
einschl. Porto Mt. 1,00, bei  
Selbstversendung ohne Porto  
80 Pfg., so lange der Vorrat  
reicht in meiner Filiale hier  
**Markt 17 und Fabrik**  
**Richard Selbmann,**  
Dresden-N. 12.

**Saure Geringe,**  
Stück 10 Pfg., sowie selbsteingelegte  
**saure Gurken**  
empfiehlt **B. Danneberg,**  
Mühlstr. 6.

**Echten Wein-Essig,**  
unter Garantie mit Trauben-Wein  
hergestellt, sowie  
**Cinname- u. Frucht-Essig**  
empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

Selbstgeröstete  
**Kaffee's**  
à Pfd. 1,40, 1,50, 1,60, 1,80,  
2,00, 2,20 Mt.  
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Tilsiter Käse,**  
wieder frisch eingetroffen,  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Gewürze**  
zum Einmachen:  
Rausgewürz, Nelken,  
Sternanis, Senfkörner,  
Schnitt  
empfiehlt die  
**Apothek Annaburg.**

**Neues Sauerkohl**  
frisch eingetroffen, empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

## Angst vor dem Zahnziehen ist unnötig,

weil meine Infiltrations-Methode eine Betäubung darstellt, die  
in jeder Hinsicht zufrieden stellt. Zahlreiche Anerkennungen.  
Hervorragenden künstl. naturgetreuen modernen  
feststehenden Zahnersatz.

**Kautschuckbrücke (Gaumenloser Zahnersatz) D. R.-Patent.**  
Goldplomben, Kronen, Porzellan-Gebisse etc.

**Schmidt's Zahn-Praxis**  
**Jessen, nahe Bahnhof.**  
Sprechst. 9-6, Mittw. u. Sonnt. 9-12. Telephon 91.

Schickt den im Felde stehenden Soldaten  
**Postkarten u. Briefpapier**  
zu Nachrichten in die Heimat, sie haben draußen kaum Ge-  
legenheit, solche zu kaufen!

**Feldpostbriefumschläge**  
gefüllt mit **Postkarten, Billetbriefpapier,**  
passenden **Briefumschlägen u. Vöschblatt.**  
Preis 15 Pfg.  
Die gefüllten Umschläge wiegen nicht ganz 50 gr, sind also  
fertig zu portofreiem Versand.  
Ferner empfehle vorchriftsmäßige

**Feldpostbriefumschläge**  
und **Feldpostkarten.**  
Buchdruckerei der „Annaburger Zeitung“.

**Halle'sche Zeitung**  
Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
für Anhalt und Thüringen  
Erscheint seit 1708. **Halle a. S.** Täglich 2 Ausgaben.  
**Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan.**  
Probenummern sowie Kostenanschläge zu Insertionszwecken stehen gern zu Diensten.  
Anzeigen die Zeile 30 Pfg. Reklamezeilen 1 Mt.

**Als Liebesgabe**  
für unsere Truppen vorzüglich geeignet  
**Kant Kriegs-Schokolade**  
2 Tafeln als Feldpostbrief versandfertig gepackt.  
Diese Schokolade ist von hervorragender Qualität, sehr taftaobaltig, mit  
wenig Zucker gearbeitet, kräftigend, erfrischend und von hohem Nährwert.  
Preis per Brief enthaltend 2 Tafeln  
— ca. 250 gr. brutto Mt. 0,80. —  
Ebenso empfehlen noch als Liebesgabe **Kant Pfefferminz-Pastillen**  
und **Kant Erfrischung-Doubons.**  
Zu haben bei: **J. G. Hollmig's Sohn.**

**Tokayer-Wein, süß**  
**Herber Ober-ungarwein**  
sowie diverse  
**Rot- und Weiß-Weine**  
empfiehlt  
**Drogenhandlung Annaburg**  
**D. Schwarz, Vorgauerstr. 12.**

**Neue saure Gurken**  
empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

## Vaterländischer Frauen-Verein und Frauenhilfe, Annaburg.

Alle fertig gestellten Liebesgaben für unsere Truppen  
im Felde werden in der Sammelstelle der Steingutfabrik  
entgegengenommen, dort befreit verpackt und nach der Zentralstelle  
M a g d e b u r g geschickt.

Erwünscht sind: **Unterzeuge in Wolle, Hemden, Strümpfe,**  
**Pulswärmer, Fußklappen, Lederwesten, wollene gestricke**  
**Unterjacken, Halstücher, Kniewärmer, ferner: Cigarren, Ci-**  
**garettten, Tabak, Tabakspfeifen, Konserven und Schokolade.**

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß  
die **Sammelbüchsen für Geldspenden für das Rote**  
**Kreuz in der hiesigen Steingutfabrik aufgestellt sind.**

## Dank!

Für die in so reichem Maße gesendeten Liebes-  
gaben — welche am Mittwoch nach Falkenberg ge-  
sandt wurden — sagt den Einwohnern von Anna-  
burg und Naundorf herzlichsten Dank.

Der Vaterländische Frauen-Verein  
vom Roten Kreuz.

## Garantol,

à Paket 25 Pfg., sowie  
**Naatron-Wasserglas**  
zum **Konservieren der Eier**  
empfiehlt  
**O. Schwarze, Annaburg,**  
Drogenhandlung.

**Postpaket-Anklebezzettel**  
hält vorrätig  
**H. Steinbeiss, Buchdrucker.**

**Büstenkarten**  
fertig schnell und sauber  
**H. Steinbeiss, Buchdrucker.**

**Strickwolle**  
**Häkelgarne**  
in allen Farben und Preis-  
lagen empfiehlt  
**Seb. Schimmeyer,**  
Annaburg.

**Butterbrotpapier**  
**Kaffeefiltrierpapier**  
**Küchenstreifen**  
empfiehlt **Herm. Steinbeiss.**

**Kinder-Nährmittel,**  
wie: **Nestes Kindermehl**  
**Kufete's und Klopfer's**  
**Kindermehl**  
**Knor's Hafermehl**  
**Hafer-Katao**  
**Kondensierte Milch**  
**Milchzucker, chemisch rein**  
hält vorrätig die  
**Apothek Annaburg.**

1914er frische  
**Obst-Marmeladen**  
soeben eingetroffen, empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Bettfedern**  
und **Damen**  
prima Qualität, empfiehlt  
**Seb. Schimmeyer.**  
**Schreiber's**  
**Rheumatismuskäse**  
äußert wirksam  
Flasche 60 Pfg. hält vorrätig die  
**Apothek Annaburg.**

Bestellschein=  
Copir-  
Durchschreib-  
Lohn-  
Lieferschein=  
Protokoll=  
hält in allen Größen und Stärken  
vorrätig  
**H. Steinbeiss.**

## Danksagung.

Für die Beweise herzlichster Liebe und Anteil-  
nahme bei dem Hinscheiden unseres einzig innig gelieb-  
ten Söhnchens **Herbert** sagen wir allen Paten, Freun-  
den und Bekannten hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.

**Theobald Schunke und Frau.**

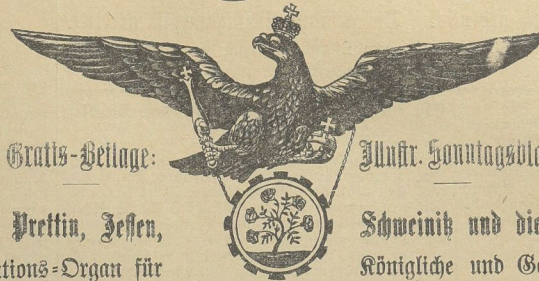
Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in 's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Belleage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises angelegte 15 Pf. Interate im amtlichen Teil 15 Pf., Restanteile 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 108.

Dienstag, den 15. September 1914.

18. Jahrg.

## Günstige Kriegslage im Osten und Westen.

**W.T.B. Berlin, 13. September.** Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben die Operationen, über die Einzelheiten noch nicht veröffentlicht werden können, zu einer neuen Schlacht geführt, die günstig steht. Die vom Feinde mit allen Mitteln verbreiteten, für uns ungünstigen Nachrichten sind falsch. In Belgien ist gestern ein Ausfall aus Antwerpen, den 3 belgische Divisionen unternahmen, zurückgeworfen worden.

In Ostpreußen ist die Lage hervorragend gut. Die russische Armee flieht in voller Auflösung. Bisher hat sie mindestens 150 Geschütze und 20—30 000 unverwundete Gefangene verloren.

Generalquartiermeister von Stein.

## Zeichnet die Kriegsanleihen.

### Amtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Die Verlostlisten Nr. 1 bis 9 und 12 bis 17 liegen im Gemeindevorstand zur Einsicht aus.

Die folgenden Nummern werden sofort nach ihrem Erscheinen ebenfalls ausgelegt werden.

Annaburg, den 12. September 1914.

Der Gemeindevorstand.  
J. B. Grune.

#### Bekanntmachung.

Diesigen Personen, welche ein seitler betriebenes **Sauzier- oder Wandergewerbe** im nächsten Jahre fortsetzen bezw. im Kalenderjahre 1915 neu beginnen wollen, werden hierdurch aufgefordert, dies uns anzuzeigen, damit der Wandergewerbeschein für 1915 rechtzeitig erteilt werden kann.

Ein unaufgezeichnetes Lichtdruckbild (Photographie) ist dabei vorzulegen.

Die **Weschohlfreisetzung** (sogen. Armenzettel) und diejenigen Holzsetzungen, für welche 3,00 Mk. entrichtet werden müssen, sind bis **Dienstag den 15. d. Mts.** gegen **sofortige** Bezahlung bei der Gemeindefkasse anzumelden.

Bezüglich der **Krankenversicherung** derjenigen **Personen, die jetzt zum Seere einberufen wurden**, ist folgendes zu bemerken:

Wenn diese Leute nicht von dem Rechte der freiwilligen Weiterversicherung Gebrauch machen wollen, so scheiden sie aus den Kassen aus und sind abzumelden. Die Angehörigen, soweit sie nicht selbst versichert sind, würden alsdann der Wohltat der Versicherung verlustig gehen.

Um den Angehörigen dieser Militärfamilien entgegenzukommen, haben die Kassen beschloffen, den Ehefrauen der freiwilligen Kassenmitglieder, die infolge ihrer Einberufung zu Kriegs-, Sanitäts- oder ähnlichem Dienste aus der Kasse ausgeschieden sind, für die Dauer des Krieges das Recht einzuräumen, gegen eine wöchentliche Beitragszahlung von 18 Pf. der Kasse als ordentliches Mitglied beizutreten, wodurch sie Anrecht auf die Kassenleistungen im vollen Umfang erwerben, also auch für die Kinder bis 14 Jahren volle ärztliche Versorgung haben.

Wir bitten die dortige gemeinsame Meldestelle und die in Betracht kommenden Ehefrauen hierdurch zu benachrichtigen, damit letztere von dem ihnen eingeräumten Rechte Gebrauch machen und sich dort anmelden.

Torgau, den 27. August 1914.

Die Vorstände der Land- und allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Torgau.

Veröffentlichung:

Annaburg, den 9. September 1914.

Der Gemeindevorstand.

J. B. Grune.

## Der Westkrieg

### Die Russen bei Lyck geschlagen.

Berlin, 12. September. Das Armeekorps (Simland) hat versucht, in den Kampf in Ostpreußen einzugreifen, ist aber bei Lyck geschlagen worden.

### 220 000 Kriegsgefangene

Berlin, 12. September. Amtlich meldet: Bis zum 12. September waren in Ostpreußen rund 220 000 Kriegsgefangene in Ostpreußen gefangen. Davon sind

Franzosen: 1680 Offiziere und 86 700 Mann

Russen: 1820 Offiziere und 91 400 Mann

Belgier: 440 Offiziere und 30 200 Mann

Engländer: 160 Offiziere und 7 350 Mann

Unter den Offizieren sind 2 französische, unter den Russen zwei kommandierende Generale, unter den Belgier ein Generalmajor. Eine große Anzahl Kriegsgefangener befindet sich auf dem Marsch nach den Kriegsgefangenenlagern. In Ostpreußen sind die bei Mauerbeuge gefangenen Franzosen und ein großer Teil der in Ostpreußen gefangenen Russen nicht enthalten.



### Die Erfolge in Ostpreußen.

Großes Hauptquartier, 12. September.

Die Armee des Generalobersten von Hindenburg hat die russische Armee in Ostpreußen nach mehrwöchigem Kampf **vollständig geschlagen**. Der Rückzug ist zur Flucht geworden. Generaloberst von Hindenburg hat in der Verfolgung der Russen die Grenze überschritten und meldet bisher **über 10 000 unverwundete Gefangene**.

Etwa 80 Geschütze, außerdem Maschinengewehre, Flugzeuge und Fahrzeuge aller Art wurden erbeutet. Die Kriegsbeute steigt sich fortgesetzt.

Generalquartiermeister v. Stein.

### Kampf bei Lemberg.

Gefangene gemacht.

Berlin, 12. September. (Amtlich.) In der Schlacht bei Lemberg gelang es unseren an und für sich sehr tapferen und Chauvin angelegten **Siret-Brigade** **fünftägigem harten Ringen** gegen die Russen, **10 000 Gefangene** machend und **10 000 Mann** erbeutend. Dieser Erfolg konnte nicht mehr genutzt werden, da unser Nordwestfronten von großer Uebermacht besetzt sind. Die neue russische Kräfte sowohl als auch im Raume zwischen Lemberg und Tarnobrzeg in der Schlachtfelde von Lemberg, die die Bedeutung der Uebermacht der Russen zeigen, sind es geboten, unsere seit langem in Ostpreußen und beladenmäßig in einem guten Abstände zu sein, um die weitere Operationen bereitzustellen. (W. T. B.)

### Lemberg.

Die Nachrichten deuten darauf hin, dass die Russen jetzt wichtigsten Kriegsgefangenen von höchster Tragweite in Ostpreußen gefangen. Die Formel „Paris und Lemberg“ ist in der Tat die wasserländischen Herzen in Spannung und Erregung versetzt. Die Schlacht von Paris und in der Umgebung von Lemberg müssen in allernächster Zeit die dort beiderseits zusammengezogenen Armeen um eine Entscheidung ringen, die viel mehr bedeutet als